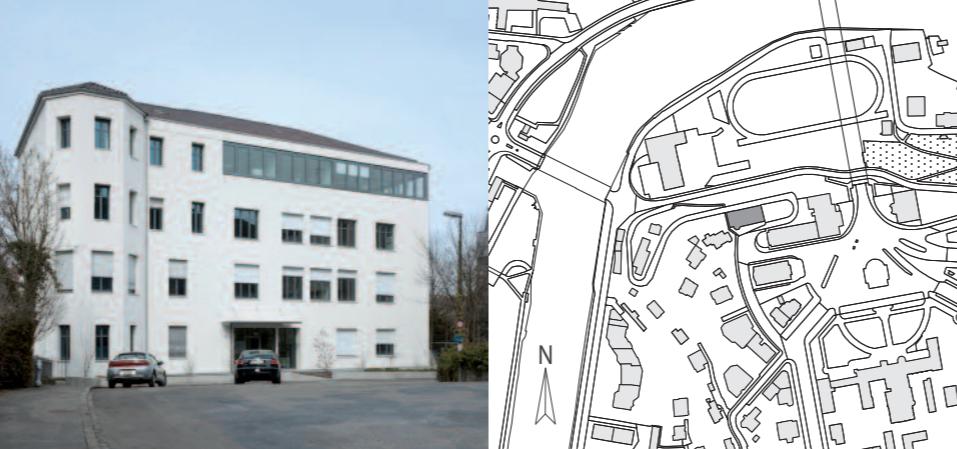




06 Regierung und Verwaltung

Bern, Feldeggweg 1 Gebäudesanierung



Bauherrschaft	Bundesamt für Bauten und Logistik, Bern
Nutzer	Bundeskanzlei, Bern
Architektur	Huber Kuhn Ringli Architekten GmbH, Bern
Fachplaner	Bauingenieur Elektro HIKKS Bauphysik
	Toni Haldi, Schönenried CSP Meier AG, Bern H + K Planungs AG, Bolligen Andreas Eggenberger, Grünematt
Text	Sue Lüthi, Hochparterre, Zürich
Fotografie	Alexander Gempeler, Bern

Aufgabe

Fast auf Augenhöhe des Bundeshauses aber auf der anderen Seite der Aare steht hinter alten Bäumen ein Gebäude aus der Jahrhundertwende. Der Architekt Horace Edouard Davinet hatte es als Restaurant Du Pont gebaut. Mitte des letzten Jahr-

hunderts wurde das neoklassizistische Haus mit Turm, Terrasse und Loggia in ein Bürogebäude verwandelt, so dass es heute nicht mehr als "Davinet-Bau" erkennbar ist. Die Räume waren auch nach Jahren noch gut in Stand, an der Fassade hingegen

nagte der Zahn der Zeit. So hiess die Bauaufgabe an die Architekten Huber Kuhn, Ringli: Fassade und Haus energietechnisch sanieren und im obersten Geschoss aus der Hausmeister Wohnung Büroarbeitsplätze machen.

Architektonisches Konzept

Die Architekten hüllten das bisher ungeschützte, viergeschossige Gebäude in eine umlaufende Wärmedämmsschicht und eliminierten den Attikarücksprung und die vorgelagerten Balkone. Das Walmdach erhielt neue Ziegel und ein Unterdach, die oberste Decke eine Wärmedämmung. Neue IV-Fenster vervollkommen eine dichte Gebäudehülle. Für Minergie-Standard hätte die Außenwärmédämmung statt der nun aufgetragenen 8 cm mehr als doppelt so dick werden müssen. Die Bauherrschaft wollte aber die tiefen Fensterleibungen aus ästhetischen Gründen nicht in Kauf nehmen. Die Ölheizung jedoch hatte endgültig ausgedient und heute wärmt ein Gasbrenner das Haus.

Eine markante Veränderung prägt das Attikageschoss. Hier verleiht ein neues, dreiseitig umlaufendes Fensterband dem Gebäude einen industriellen Klang. Das gekröpfte Türmlein aber bleibt Zeuge der Geschichte. Dank der Sorge, die die früheren Nutzer dem Gebäude getragen hatten, beschränkte sich der Innenausbau auf Elektro- und Malerarbeiten und in den Korridoren auf einen dunklen PVC-Bodenbelag. Die Parkettböden aber waren einwandfrei und verleihen den hellen Büros eine elegante Stimmung. Diese beginnt schon im Eingang, der dank des Abbruchs einer Wand viel Licht gewonnen hat und nun einladend wirkt, wie es sich für

ein öffentliches Gebäude gehört. Ebenso erfüllt heute der Lift die Ansprüche gehbehinderter Personen. Im obersten Geschoss, wo früher der Hausmeister wohnte, gab es mehr zu tun. Hier sind hinter dem Fensterband sieben Arbeitsplätze eingerichtet, so dass im ganzen Haus nun 80 Leute arbeiten, zum Beispiel für den eidgenössischen Datenschutz- und Öffentlichkeitsbeauftragten EDÖB. Die Angestellten der Bundeskanzlei sind mit ihren neuen Büros zufrieden, auch mussten sie sich nicht wegen des Umbaulärmärs ärgern, da sie während der Ummauphase andernorts arbeiteten.



Ostfassade



Blick aus Süd-Ost

Grundmengen

nach SIA 416
Gebäudevolumen 7 030 m³

Geschossfläche total 1 867 m²

Geschosse 4

Kosten CHF

1 Vorbereitung	86 200	21 Rohbau 1	519 800	Kennwerte Gebäudekosten SIA 416
2 Gebäude	3 218 400	22 Rohbau 2	849 600	BKP 2/m ³ GV 458
4 Umgebung	137 600	23 Elektroanlagen	432 900	BKP 2/m ² GF 1 724
5 Baunebenkosten	36 100	24 HLK	169 500	
9 Ausstattung	89 200	25 Sanitäranlagen	110 000	
		26 Transportanlagen	76 000	Baukostenindex espace Mittelland,
		27 Ausbau 1	334 300	Neubau Bürogebäude
		28 Ausbau 2	330 400	April 2008 125.3
Anlagekosten	3 567 500	29 Honorare	395 900	Basis Oktober 1998 100.0

Termine

Planungsbeginn 2004

Baubeginn 2007

Bauende 2008

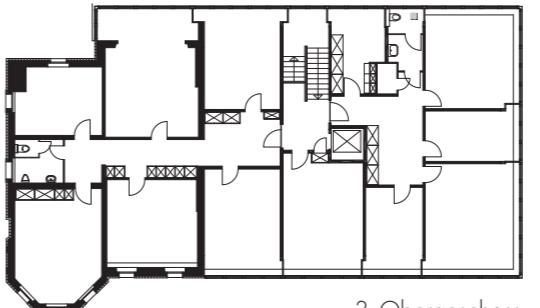


Sitzungszimmer 3. OG

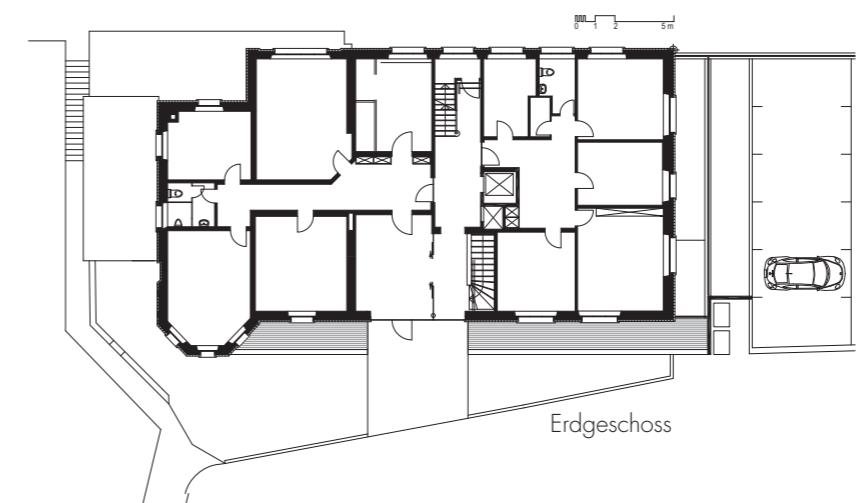
Büro 2. OG



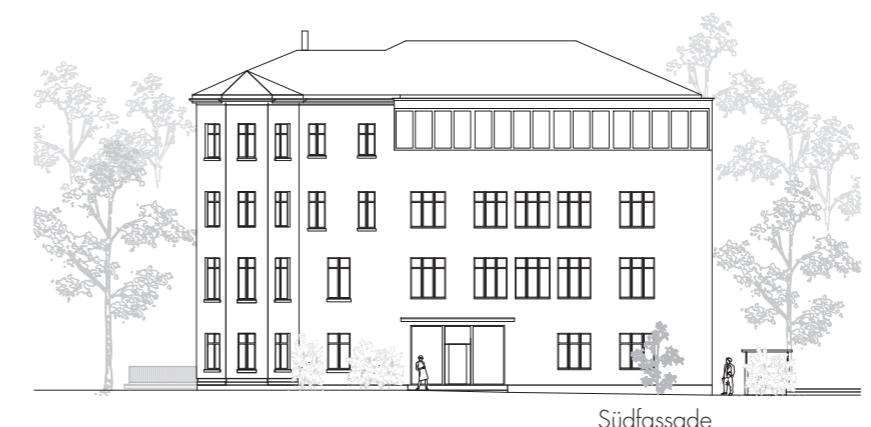
Cafeteria



3. Obergeschoss



Erdgeschoss



Südfassade



Davinet-Bau aus der Jahrhundertwende



Treppenhaus

Lift

